

E 2001 (C) 5/4

*Der Chef der Abteilung für Auswärtiges des Politischen Departementes,
P. Dinichert, an den Direktor des Schweizerischen Bankvereins, L. Dubois*

*Kopie
S LJ.*

Berne, 22 mai 1925

Le 5 de ce mois, vous avez bien voulu nous demander, en vue de la prochaine session du Comité financier de la Société des Nations, quelques renseignements de caractère général sur l'état des négociations commerciales actuellement en cours entre la Suisse et l'Autriche¹.

1. Dubois machte mit Schreiben vom 5.5.1925 das Politische Departement auf die Möglichkeit aufmerksam, dass im Rahmen der Diskussion im Finanzkomitee über den österreichischen Vorstoss (vgl. Nr. 43) von den Sachverständigen oder den Vertretern Österreichs die Frage nach den schweizerisch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen aufgeworfen werde. Dubois führte weiter aus: Je ne suis pas du tout orienté sur cette question et je ne sais pas non plus s'il entre dans les convenances du Département Politique de me mettre à même de faire, lors de la prochaine session du Comité financier de la Société des Nations, une réponse en termes très généraux (E 2001 (C) 5/4).

Nous avons l'honneur de vous faire savoir que, dès réception de vos lignes, nous avons sollicité le Département Fédéral de l'Economie Publique de nous mettre en mesure de vous répondre. Le Directeur de la Division du Commerce vient de nous adresser un bref exposé dont nous extrayons à votre intention le passage suivant:

«Wir bedauern, Ihnen heute nur soviel sagen zu können, dass die Schweiz mit Österreich einen Handelsvertrag anstrebt, der vor allem auch die uneingeschränkte Anwendung des Prinzips der meistbegünstigten Nation enthalten soll und der im weitern den schweizerischen Exportprodukten eine möglichste Herabsetzung der zum Teil sehr hohen österreichischen Eingangszölle zu verschaffen bestimmt ist. Es ist selbstverständlich, dass Österreich auch von uns Zollerleichterungen wünscht. Unsere Lage ist aber deshalb besonders schwierig, weil für einen Generaltarif, auf dem solche Konzessionen gemacht werden könnten, bis heute nur der bundesrätliche Entwurf vorliegt und noch geraume Zeit vergehen wird, bis dieser Gesetzeskraft erlangt. Die bisherigen Verhandlungen, die in Zürich stattgefunden haben, brachten eine gewisse Abklärung, zeigten aber, dass man in den wichtigsten Punkten noch weit voneinander ist. Die Verhandlungen sollen nun am 18. Mai in Wien weitergeführt werden. Ob eine Einigung erzielt werden kann, ist heute selbstverständlich noch ganz ungewiss.»